

Noch nicht immer gelingt es uns allerdings, die Schüler dabei selbst aktiv einzubeziehen. Eine gute Unterstützung bekommen wir durch die gesellschaftlichen Kräfte im Wohngebiet und unseren Patenbetrieb.

Als Schule, die den Namen Lenins trägt, sind das Studium und die Anwendung der Erfahrungen sowjetischer Pädagogen uns ein besonderes Anliegen. Natürlich geschieht das nicht im Selbstlauf. So erhielt zum Beispiel ein Genosse den Parteauftrag, regelmäßig die Presse der Sowjetunion auszuwerten und uns interessierende Erfahrungen und Erkenntnisse über die Arbeit der Fachzirkel zugänglich zu machen. Seminaristisch haben wir in unserem Pädagogenkollektiv Schriften sowjetischer Pädagogen intensiv durchgearbeitet. Das hat uns geholfen, die Qualität des Bildungs- und Erziehungsprozesses zu erhöhen.

Die bedeutsamen Dokumente des XXV. Parteitages der KPdSU sind Grundlage unserer täglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit. Deshalb werden wir sie weiter sorgfältig studieren.

Die Vorbereitung des IX. Parteitages war auch uns Anlaß, eine Bilanz unserer Arbeit zu ziehen und zu ermitteln, welchen Beitrag wir zur Erfüllung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages geleistet haben.

Wenn ihr mich fragt, wo gibt es die größten Fortschritte, dann würde ich antworten: Unser Kollektiv ist mit den höheren Aufgaben gewachsen. Das äußert sich in der hohen Verantwortung unserer Genossen und Kollegen und in einer noch nie dagewesenen Einsatzbereitschaft. Das findet natürlich auch in besseren Ergebnissen unserer Arbeit seinen Ausdruck.

Liebe Genossinnen und Genossen! Auch die Arbeit an unserer Schule in Vorbereitung auf den IX. Parteitag war Teil der großen Volksaussprache zu den Entwürfen der Dokumente. Dabei hat sich erneut bestätigt, daß die Entwicklung des Lehrers als Kämpfer an der ideologischen Front und revolutionärer Erzieher der Schuljugend in dem Maße vorankommt, wie die Schulparteiorganisation ihren politischen Einfluß auf das Pädagogenkollektiv erhöht.

Bei der Erörterung dieser Fragen hat uns das vertrauensvolle Gespräch mit Genossen des Sekretariats der SED-Kreisleitung, des Rates des Kreises und des Patenbetriebes sehr geholfen. Die Darstellung gesamtgesellschaftlicher Zusammenhänge und die Vermittlung aktueller Informationen durch diese Genossen ist zu einer bewährten Form unserer politischen Arbeit geworden.

Unser Kollektiv betrachtet, wie in den Parteitagsdokumenten klar formuliert, die kommunistische Erziehung der Jugend nicht als eine ferne Aufgabe, sondern als hohe Anforderung an unsere heutige Arbeit.